

## **Mitschrift bei der Gemeinderatssitzung am 26.2.2009 (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)**

Tagesordnungspunkt 11.: Behandlung eingebrachter Anträge

### **Pkt. 3. Tiroler FlughafenbetriebsgmbH (TFG), Ausarbeitung von Richtlinien für immissionsseitige Lärmschutzmaßnahmen für AnrainerInnen /StRin Mag. Schwarzl)**

**StRin Schwarzl:** Die Aussagen bei der Pressekonferenz von BMin Zach mit Flughafendirektor. Falch (lt. Presseunterlage Rathaus-Medienservice: Plädoyer für FH und Tyrolean) wird mitgetragen. Innsbrucker BürgerInnen sind wichtig, es geht nicht nur um die Flüge und jene die gerne Flugzeuge beobachten. Die derzeitige Stellung des Flughafens und Akzeptanz ist auch den Bürgern zu verdanken, die den Fluglärm zu ertragen haben. Lärmschutzmaßnahmen sind notwendig. Frau BMin möge Richtlinien ausarbeiten lassen.

Bereits 2004 Antrag von VBM Sprenger einstimmig angenommen. Wurde auch vom FH nur ad acta gelegt.

2007 Antrag Schwarzl vom GR abgelehnt.

Zahlenanalyse von Schwarzl durch Flughafen bestätigt: Steigerung Linie und Charter 2007 auf 2008, Gesamtsteigerung um 27 %, Jan-Feb 2007 auf 2008: + 21 Prozent.

Derzeit keine aktuellen Daten verfügbar, da Stelle im Land seit über ½ Jahr vakant. Derzeit Aufarbeitung der Daten, daher keine Vergleichsdaten vorhanden.

An den vergangenen Wochenenden wurden Messungen und Zählungen durch Anrainer (Kranebitten und Kranebitter Allee) vorgenommen, die die Lärmsituation aus 2008 bestätigen.

Die Innsbrucker Entwicklung geht Richtung Großflughafen mit 50.000 Flugbewegungen im Jahr, dann gelten andere Kriterien. Im Jahr 2008 wurden 44.560 Flugbewegungen gezählt. Der Flughafen floriert. Die Akzeptanz muss erhalten werden. Es ist europaweit normal, dass Lärm mit passivem Lärmschutz behandelt wird.

Europaweit Lärmschutzfenster und -türen, Salzburg, Zürich etc. Wien hat ohne Verpflichtung Fensterförderprogramm bis 100 % Förderung, ab 54 dB Dauerschallpegel 50%, ab 57 dB 100%. Es ist nicht allein der Dauerschallpegel, sondern vor allem auch die Maximalpegel und die Häufigkeit der Störung ausschlaggebend für Schallschutz.

ASFINAG und Bahn investieren massiv in Schallschutz.

### **Bitte: Weiterleitung des Antrages zur Behandlung im Stadtsenat**

**VBM Sprenger:** Von 2001 bis 2004 wurde Lärmkataster für Straße und Bahn erstellt. Man kann beim Lärm keinen Unterschied machen, er ist verursacherunabhängig. Sprenger ist an Falch herangetreten, den Antrag zu behandeln.

Fluglärm ist atypisch. Es wurden Lärmkarten erstellt (Anm.: Keine Messungen, nur Berechnung!). Es betrifft keinen großen Bereich, es sind nur wenige Wohnbereiche wirklich betroffen. Förderungen wurden bei Bahn (Etzelstr.) meist nur in Anspruch genommen, wenn Fenstertausch an und für sich erforderlich. Es wurden nicht die vollen Kosten übernommen und der Fenstertausch verursacht Unannehmlichkeiten. Sprenger ist überzeugt, dass es keine große Menge an Lärmschutzfenstern geben wird.

**VBM Platzgummer:** Ein Bundesverfahren läuft. (Anm.: Es läuft kein Bundesverfahren derzeit, gemeint war das bereits beschlossene Lärmschutzgesetz und die Verordnung)

**GR Kogler:** Die Objektivierung (Anm.: nicht klar, was da gemeint ist) sollte abgewartet werden. Es freuen sich sehr viele über den Flugverkehr. Die Finanzierung darf nicht allein dem Verursacher übertragen werden. Die Behandlung des Antrags abwarten, dann vielleicht Maßnahmen.

## **StR Peer: beantragt Sitzungsunterbrechung.**

**BMin Zach:** Wortmeldung Schwarzl und positive Äußerungen zum FH und Zach verlangen höchste Aufmerksamkeit. Es sind nicht nur die, die fliegen und Flugzeuge schauen, sondern auch alle, die dort wohnen, wichtig. Samstag und Sonntag ist der Charterverkehr intensiv. Es gibt Vorteile aber auch Belastungen durch den FH.

Das Land soll einen Ausgleich schaffen. Die Einflugschneise betrifft nicht nur Innsbruck, auch der Tourismus in den Tälern profitiert.

In der heutigen Gesamtsituation sensibel umgehen, nicht jeder Empfindlichkeit folgen. Das Ganze muss finanziert werden, billiger ist noch nichts geworden.

## **Sitzungsunterbrechung**

**Schwarzl:** Es macht einen Unterschied, ob man sich freiwillig aussetzt oder ob man ausgesetzt wird. Das Lärmgesetz Bund (Bundesumgebungslärmschutzgesetz) erfasst zunächst alle Flughäfen mit über 50.000 Flugbewegungen (Anm.: derzeit nur Wien), also nicht Innsbruck. Alle unter 50.000 kommen erst 2012 mit Lärmkarten und 2013 mit Aktionsplänen dran.

In Zürich wird von jedem Passagier ein so genannter „Lärmtaler“ eingehoben (Zwischenruf: Lärmfranken. Anm.: Das zeigt wiederum Unwissenheit).

Der Einbau von Lärmschutzmaßnahmen bewirkt auch eine Wirtschaftsbelebung, das sind Klein- und Mittelbetriebe

**Peer:** „Geschichte trifft Zukunft“ – Sprenger hat bereits etwas getan. Will jetzt nicht in einen Wissenswettkampf eintreten. Verweis auf Goethe: Erfolg hat 3 Buchstaben: T U N  
Peer beantragt die Zuweisung des Antrages an den Stadtsenat.

## **Abstimmung: Mit 4 Gegenstimmen (Federspiel und Freiheitliche/Liberale?) Zuweisung an den Stadtsenat.**

Anmerkung: Stadtrat Peer ist zuständig für Umwelt und Verkehr

Von den mit der Sache befassten Politikern wurde registriert, dass die betroffene Bevölkerung durch vier Vorstandsmitglieder der Anrainerschutzgemeinschaft Innsbruck Airport (AIA) und mit ihnen auch Kranebitten durch H.Auer vertreten waren.

Anmerkung: Der Gemeinderat besteht aus 40 Mitgliedern. Die Sitzungen sind öffentlich, den zuhörenden Bürgern ist jegliche Äußerung untersagt.

Innsbruck, 27.2.2009